

OL

1/1999



BAYERNS AKTUELLE **Inform** OL – ZEITSCHRIFT

Liebe OLERinnen und OLER,

hiermit haltet Ihr nun endlich eine neue Ausgabe der OL-Inform in den Händen. Das Redaktionsteam muss sich zunächst für die lange Pause entschuldigen. Nicht der Fachausschuss und auch nicht die Redaktion waren faul in diesem Jahr. Es waren vor allem berufliche, aber auch persönliche Belastungen, die uns von einer regelmäßigen Berichterstattung abhielten. Jetzt, zum Ende der Saison, hat sich die Situation einerseits etwas entspannt und sich andererseits eine Verstärkung für die Redaktion gefunden. Und nicht zuletzt waren es Eure immer häufiger werdenden Nachfragen, die uns veranlasst haben, schnell ein neues Heft zu produzieren.

Wir haben diese Ausgabe unter das Motto

Licht und Schatten im bayerischen OL 1999

gestellt. Beides hat uns über das zu Ende gehende Jahr begleitet und lag oft sehr dicht beieinander. So konnten bayerische OLER und OLERinnen in mehreren Altersklassen sehr gute Erfolge erzielen, und das nicht nur auf sportlichem Gebiet. Aber wir mussten auch den Verlust eines treuen Freundes beklagen. Von all diesen Dingen wird in diesem Heft zu berichten sein.

Diese Ausgabe bietet vorwiegend Wettkampf- und Erlebnisberichte dieses Sommer und der anschließenden Herbstsaison. Nahezu alle Höhepunkte sind bereits vertreten. Ausführliche Analysen der Situation im bayerischen OL haben wir uns für das nächste Heft vorgenommen. Diese Ausgabe könnte dann um den Jahreswechsel erscheinen.

Großer Verlust

Gerhard Weid überraschend verstorben

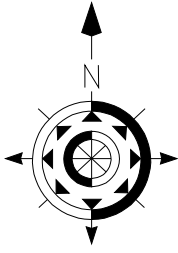
Der bayerische OL hat völlig überraschend eine seiner großen Persönlichkeiten verloren. Mitten in den Vorbereitungen für die Bayerische Meisterschaften Klassik starb Gerhard Weid (TV Coburg Neuses) kurz vor seinem 55. Geburtstag.

Gerhard Weid war einer der Motoren für die rasante Aufwärtsentwicklung, die der Orientierungslauf in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Bayern genommen hat. Anfang der 80er Jahre begann er – gemeinsam mit seiner Familie – als Hobbyläufer die damals noch relativ neue Sportart. Schon bald engagierte er sich auch als Organisator von Wettkämpfen sowie als Trainer und Betreuer seiner beiden Söhne Ralph und Uwe, die im Schüler- und Jugendbereich in der deutschen Spitze rangierten.

Im TV Neuses baute Gerhard Weid als Fachwart aus kleinen Anfängen eine funktionierende und leistungsfähige OL-Abteilung auf. Die feiert seit Jahren in Bayern und zum Teil auch darüber hinaus sportliche Erfolge. Die Nachwuchsarbeit, auf die der TV Neuses unter Gerhard Weid besonderen Wert gelegt hat, gilt im bayerischen Orientierungslauf als beispielgebend.

Als Organisator zahlreicher hochkarätiger Veranstaltungen, darunter mehrere bayerische Meisterschaften und Bayerncup-Läufe, hat sich Gerhard Weid mit seinem Team einen Namen gemacht. Darüber hinaus übernahm er auch im Turngau Coburg-Frankenwald Verantwortung. Von 1985 bis 1990 war er als OL-Gaufachwart tätig.

Der TV Neuses verzichtete trotz des schmerzlichen Verlustes seines Cheforganisations mitten in den letzten Vorbereitungen auf eine Absage der Meisterschaften. Denn das wäre, so sind sich alle sicher, nicht im Sinne von Gerhard Weid gewesen. Die beiden Läufe wurden so zu seinem sportlichen Vermächtnis.



OL-International

Erlebnis-OL Teil 1: Sonne, Sand und Meer in Frankreich

von Ralph Meißner

Es gibt eine Reihe von „klassischen“ OL-Regionen in Europa, die der „Vollblut-Orientierungsläufer“ mindestens einmal als besondere Herausforderung und aufgrund des jeweils speziellen Erlebniswertes belaufen sollte. Dazu zählen aus meiner Sicht auch die weitläufigen Pinienwälder, die sich hinter den breiten Dünenstränden des Atlantiks westlich Bordeaux erstrecken. Wer dort nicht gelaufen ist, kennt eine interessante Facette des europäischen OL's noch nicht.

Diese Gelegenheit nutzten ca. 3200 Läufer aus 26 Nationen anlässlich des 5-Tage-Laufes, wobei nur 16 deutsche Sportler Delegationen aus Australien oder vertreten. Aus Bayern gönnten und Angelika Weid, sowie meine das vor, was wir um diese ein feincoupiertes, technisch weite Strecken extrem schnell unterbrochen durch Ginster als Sandschneisen, angelegt gegen Höhenlinienlesen und gefragt. Andererseits fanden wir bei südlichem Flair mit Sonne, französischer Lebensart irritierte uns ein heftiger Gewitterschauer.



den Weg dorthin fanden. Selbst Portugal waren stärker sich den OL-Urlaub Gerhardt Familie. Wir fanden dann auch Jahreszeit suchten: Einerseits interessantes Gelände, das über belaufbar war, allenfalls Bodenbewuchs und Waldbrandausbreitung. Kompaßarbeit waren also eine herrliche Ferienregion vor Strand und lässiger Lediglich bei der ersten Etappe

Die Organisation strahlte Ruhe und Gelassenheit aus, und war dennoch oder gerade deshalb präzise, selbstverständlich unter Anwendung von SportIdent. Es wurden jeweils die 4 besten Etappen eines Läufers gewertet; das schlechteste Resultat konnte als Streichwertung abgehakt werden. Gestartet wurde aus 6 Startreihen im Minutentakt. Dreimal befand sich der Zieleinlauf unmittelbar hinter den Dünen des Atlantiks, zweimal an einem Binnensee, was jeweils gleich zum Baden einlud. Parkplatzprobleme gab es trotz der vielen Fahrzeuge nicht, da die Infrastruktur auf Touristenansturm ausgelegt ist. Die Erstversorgung mit Getränken im Ziel wurde großzügig und hygienisch einwandfrei geregelt, indem jeder nach der Hitzeschlacht eine 1,5 l - Flasche Mineralwasser in die Hand gedrückt bekam. Von einem guten Sponsoring zeugten die Erinnerungsgeschenke für jeden Teilnehmer in Form eines seidenen Wimpels auf marmorisiertem Steinsockel mit dem Veranstaltungsemblem. Das wäre bei einem Deutschen Mehrtage-OL (Ausnahme Deggendorf) für die Klassensieger bereits ein Toppreis !

Die Eliteklasse bei den Herren entschied der Schweizer Niggli vor den heimstarken Franzosen Wymer und Bousser; auch die Damenkonkurrenz ging an die Eidgenossen mit Simone Luder vor Taws (Australien) und Monro (Norwegen). Das beste deutsche Ergebnis verbuchte Kirstin Müller als Vierte der D 15/16, nachdem sie anfangs sogar geführt hatte.

Auch für die nächsten Jahre sind in Frankreich 5-Tage-Läufe geplant, jedoch in völlig anderen Landschaftsbildern: Nancy / Metz (2000) und Ile de France / Großraum Paris (2001) warten auch auf deutsche Beteiligung.

Erlebnis-OL, Teil 2: Über der Baumgrenze in der Schweiz

von *Ralph Meißner*



Nachdem ich mit meiner Familie schon den 5-Tage-OL von Bordeaux genossen hatte, entschlossen wir uns dazu, beim Schweizer 6-Tage-OL nur noch die Rosinen herauszupicken.

Die Veranstaltung war zweigeteilt. Zunächst befand sich der OL-Tross drei Tage in Langenthal im Schweizer Mittelland (Oberraargau), worauf wir verzichteten. Spektakulär wurden dann die nächsten drei Etappen im Hochgebirge des Wallis, wo wir in Ulrichen zur OL-Fangemeinde hinzustießen. Aus Bayern trafen wir Stephan Krämer mit Familie und Stephan Kirsch. Und es sei schon vorweg gesagt, dass es sich mehr als gelohnt hat.

Zur 4.Etappe beförderte man die 2300 Teilnehmer aus 30 Nationen und ihre Betreuer pünktlich wie eine Schweizer Uhr mit Bussen auf den 2100 m hohen Grimselpass. Bei schönem Wetter genossen wir eine atemberaubende Fahrt und Aussicht über die Alpine Bergwelt. Die Laufstrecken führten uns über baumloses Gelände, wobei sogar einige Schneefelder zu passieren waren. Die OL-Schuhe schienen dann plötzlich keine Stollen mehr zu haben. Daß die technischen Anforderungen trotz des weiten Sichtfeldes hoch waren überrascht keinen Kenner der Szene.

Die 5.Etappe führte uns nach einem heftigen Aufstieg zum Start durch einen nicht minder anspruchsvollen, ruppigen Bergwald. Wir kreuzten dabei auf einer Pflichtstrecke die Grimselpaßstraße, die für jeden ankommenden Wettkämpfer voll gesperrt wurde. Weiter ging es vorbei an der Rhonequelle hinunter zum Ziel in dem idyllischen Dorf Oberwald. Hier wurde werbewirksam für alle Zuschauer gleich ein Dorf-OL angeboten, der an den schönen alten Holzhäusern vorbeiführte.

Einen weiteren Höhepunkt stellte das Finale dar. Erstmals durften wir nun zunächst das Auto benutzen, ehe wir in die Seilbahn zur Bettmeralp (1900 m ü.d.M.) umstiegen. Nachdem wir uns auf der Zielwiese eingerichtet hatten, ging es weiter mit der nächsten Gondelbahn auf das 2700 m hohe Bettmerhorn. Anschließend wanderten wir entlang des Aletschgletschers, der natürlich zum Fotografieren herausforderte, um schließlich nach 200 m Abstieg das Startareal zu erreichen. Wie nicht anders zu erwarten, forderte das baumlose Felsgelände Körper und Geist extrem.

Hinsichtlich der fast schon pedantisch genauen Organisation imponierte mir neben dem Transportwesen (Bus, Seilbahn) das immense Sponsoring. Ohne den Deutschen OL diskreditieren zu wollen, kam mir dieser plötzlich wieder so klein und amateurhaft vor – als eine Sportart, die auf der Stelle tritt und in der nur der Mangel verwaltet wird. Werden wir gemeinsam daran einmal etwas ändern können? Hauptsponsor vor Ort war das Bankunternehmen Credit Suisse, das auch die Fußballnationalmannschaft und die Radrundfahrt Tour de Suisse unterstützt. Jede Kategorie hatte zudem einen eigenen Sponsor. Das Rahmenprogramm nahm teilweise Volksfestcharakter an, unter anderem mit Folkloredarbietungen, Festzelt, Disco, und dem Lauf auf Großbildleinwand. Schließlich fand jeder Teilnehmer als „kleine Gastgeschenke“ (Originalton im WKZ) neben einer 10 Franken – Telefonkarte, einem Würfelspiel und Duschgel (in Deutschland z.T. Preis für Etappensieger) eine echte Schweizer Armbanduhr mit Laufemblem! Die komplette Ergebnisliste war 4 Tage nach dem Ereignis in meinem Briefkasten!

Sportlich war der Wettkampf Anziehungspunkt für Weltklasseläufer, die sich dem letzten Hätetest vor der WM in Schottland unterzogen. Das Rennen erreichte besonders in der Herrenelite seinen Höhepunkt beim Jagdstart der letzten Etappe, wo sich am Schluß eine „Fünfertram“ bildete und ein phänomenaler Schlußspurt über Sieg und Niederlage nach einer

Woche zugunsten des Schweizers Daniel Hotz entschied. Platz 2 ging an Urs Müller (Schweiz) vor Jarkko Huovila (Finnland). Die Finnen revanchierten sich in der Damenklasse mit dem Sieg von Monica Boström vor den Eidgenössinnen Annemarie Sieber und Annegreth Hulliger.

Auch hier verließen wir die Veranstaltung mit einer reizvollen Perspektive: 2001 findet der italo-schweizerische 6-Tage-OL am Lago Maggiore (Tessin / Lombardei) statt. Bleibt noch die Frage, wann und wo die deutschen Mehrtage-Veranstalter ihre Vorausschreibungen unters OL-Volk bringen? Schon hier sind wir im Rückstand!

<http://www.ch6days99.com>

Stille Tage in Crni vrh nad Idrija

3-Tage-OL "Cerkno-Cup" 1999 in Slowenien von Ralph Körner

Angeregt von Blumensaats OLInform-Artikel über den Cerkno-Cup 1998 machten sich drei niederbayerische Matadoren auf, den großen OL-Veranstaltungen zu trotzen und fuhren zum Cerkno-Cup nach Slowenien. Unser beschränktes Wissen über Land, Leute und vor allem Gelände verhiess ein spannendes Augustwochenende. Von Land und Leuten waren wir alle drei einheitlich positiv überzeugt, beim Gelände schieden sich die Geister. Während ich das (extrem!!!) feinkupierte Gelände der ersten Etappe (kurz) mit den zaaaaaaahlreichen Karstsenken einigermaßen genoss (nahezu ohne Fehler und dann 46 Minuten auf 2,8 km!), ließen meine beiden Begleiter Markus Karmann und Udo Rößler einige bayerische bzw. fränkische "Flucherer" los, als sie auf der ersten Etappe nach drei Stunden (auf zwei Kilometer!!!) aus dem Wald kamen. Doch mit unseren Laufzeiten waren wir in guter Gesellschaft: In allen Kategorien sprangen derartige Zeiten heraus, was verdeutlicht, wie diffizil das Gelände an diesem Tag war. Am nächsten Tag vereinfachte sich das Gelände etwas, blieb aber dennoch extrem schwierig. Meinen Kameraden gelang diese Etappe wesentlich besser als die erste, was ich von mir nicht behaupten kann (Blessuren, Fehler und ach so viele Senken!). Auf der wesentlich einfacheren dritten Etappe lief es dann aber bei allen Gestarteten wieder gut, wobei die Gesamtplazierungen aufgrund der Anwesenheit zahlreicher Tschechen nicht so gut aussahen. Aber sowohl die OLs als auch die Sightseeing-Tours in die Postojna-Grotten und zur Predjama-Burg waren sehr interessant und haben vor allem Spaß gemacht. So steht der Cerkno-Cup 2000 auf jeden Fall in der Vorplanung mit im Kalender. Denn wer einen schönen, ruhigen und anspruchsvollen Mehrtage-OL sucht, ist beim Cerkno-Cup richtig aufgehoben!

<http://www.orientacjska-zveza.si>

Hungaria Kupa

Ein ungarisches Erlebnis in sechs Etappen (15.8. – 21.8.1999) Von Ingrid Ziesmann

In diesem Jahr fuhren sechs OL-Läufer aus Bayern zum „Hungaria Kupa“ nach Sümeg. Sümeg liegt an der Südseite des Plattensees.

Bei schönstem Wetter, das ja für die nächsten Tage vorausgesagt wurde, nahmen alle ihre Wettkampfunterlagen in Empfang und bezogen Quartier in Heviz, einer kleinen Stadt mit großem Naturthermalbad. Wir, das waren Horst und Ingrid aus der Oberpfalz, Anne und Wieland aus dem Nürnberger Land, sowie Katharina und Fritz aus Oberfranken. Unsere Quartiere auf dem Campingplatz gleich neben dem Thermalbad bzw. im nahe gelegenen Hotel würden uns schöne Abende für ein paar Tage sichern.

Am 15.8.99 starteten wir zur ersten Etappe. Es war nur eine kurze Anfahrt zum Wettkampfbereich. Das Gelände aber bot uns steile Hänge, wenige Wege, viele Mulden und Kuppen. Hier war orientieren gefragt. Am Ende des Laufes lagen alle irgendwo in der Mitte des Teilnehmerfeldes.

Die zweite Etappe, das gleiche Gelände. Katharina belegt Platz 3 und Ingrid den 5. Rang. Reinhard, Anne und Horst konnten einige Plätze gut machen, zum vorderen Drittel im Läuferfeld reichte es aber noch nicht.

Gespannt waren alle auf die dritte Etappe. Nachts regnete es, am Morgen wieder Sonne und sehr schwül. Und dann bekamen wir die Karte: gelb, gelb, die ganze Karte mit wenigen grünen Punkten, markanten Bäumen und vielen Mulden, Löchern und Hügeln. Hier war wieder der Kompass gefordert, denn alles sah so gleich aus. Die Platzierungen konnten sich am Ende doch sehen lassen: Katharina und Anne belegten Platz 3 und auch die anderen konnten ihre mittleren Plätze behaupten oder etwas verbessern.

Nach der dritten Etappe sollte Ruhetag sein. Das Wetter war schön und so bot sich eine Dampferfahrt und die Besteigung eines nahe gelegenen Berges an. Es waren nur 350 Treppen hinauf und 250 abwärts und von Erholung wenig zu spüren. Alle waren wieder richtig geschafft.

Die vierte Etappe stand bevor, wieder Sonnenschein und sehr warm. Diesmal starteten wir sogar in einem Wald von 50 m Breite und 100 m Länge. Der Rest der Karte war wie am Tag zuvor offene freie Fläche. Hier schaffte Ingrid das beste Ergebnis: Platz 3 gefolgt von Katharina. Horst gelang ebenfalls ein guter 7. Platz.

Die fünfte Etappe fand auf einem Gelände um Sümeg statt. Das Ziel war nur über einen Steilhang mit tiefen Gräben und Felswänden zu erreichen. Katharina lieferte mit Platz 2 ihr bestes Ergebnis.

Die sechste und letzte Etappe war noch einmal voller Überraschungen. Die kurzen Strecken wurden wie schon zuvor nur im „gelben Gelände“ auf freien Flächen mit unzähligen Mulden und Löchern gelaufen. Ohne Kompass ging gar nichts und so freuten sich am Ende alle über ihren errungenen Platz in der Gesamtwertung.

Anne Wieland	D 15	11. Platz	Reinhard Wieland	H 45	40 Platz
Katharina Blumensaat	D 60	4. Platz	Horst Ziesmann	H 60	15. Platz
Ingrid Ziesmann	D 60	5. Platz	Fritz Blumensaat	H 65	4. Platz

<http://lazarus.elte.hu/taifutas/>

Einmal Schottland mittendurch

Weltmeisterschaften im Orientierungslauf und 6-Tage-OL in Inverness (Schottland)

Erste Medaille für Deutschland in der OL-Geschichte von Christian Ufholz und André Böhme

Highland 99 und W.O.C 99 zusammen in einer Veranstaltung, für den Oler ein wahres Highlight, erklärungsbedürftig für viele andere. Bereits 1976 fanden zum ersten Mal OL Weltmeisterschaften (World Orienteering Championships) in Schottland statt. Im Jahr darauf wurde der erste 6-Tage-OL in Schottland (Highland 77) gestartet. Seitdem findet dieser 6-Tage-Lauf alle 2 Jahre statt und zählt mittlerweile zu den "Klassikern" unter den Mehrtageläufen.



Durch die Kombination der OL Weltmeisterschaften mit Highland 99 wurde ein attraktives Rahmenprogramm für aktive Zuschauer geboten und so machten sich auch über 5000 Oler auf den Weg in die Highlands. Darunter Teilnehmer aus allen Kontinenten, Exoten von den Seychellen, aber auch ein paar Bayern.

Ausführliche WM-Berichte und ein Interview mit der ersten deutschen Medaillengewinnerin Frauke Schmitt-Gran bieten die OL-Informationen Nr. 99.

Donnerstag, 29. Juli, die Eigenheiten der Briten.

In Großbritannien ist vieles anders als auf dem "Continent" und so fahren die Briten auch auf der linken Seite. Neben der Vorliebe zu Tee haben sie auch eine Vorliebe zu "Roundabouts":

Man stellt an Kreuzungen keine Ampeln auf, sondern baut einfach einen Kreisverkehr. Der führt zwar zu organisiertem Chaos, aber irgendwie funktioniert das, es gibt keine Staus. Nur für den armen Autofahrer vom Kontinent mit Leihwagen ist so ein "Roundabout" ein Problem, man sitzt auf der falschen Seite im Auto, man fährt auf der falschen Seite und man fährt natürlich links herum durch den Kreis. Aber einen Vorteil hat ein "Roundabout": Wenn man die Ausfahrt verpaßt hat, dreht man einfach eine Ehrenrunde.

Samstag, 31. Juli, 1.Etappe

Für die "Zuschauer" wurde es heute ernst, die erste Etappe des Sechstageslaufs. Einige, so auch der Berichterstatter, machten dabei schon unliebsame Bekanntschaft mit dem Gelände in Schottland. Was hier als "plantation wood", also ganz normaler Nutzwald, beschrieben wird, gilt in Deutschland schon fast als "Urwald".

Aber da die Schotten nette Leute sind, werden von den 6 Etappen nur vier nach einem Punktsystem gewertet, so daß man sich sogar zwei "Streichresultate" leisten kann.

Sonntag, 1. August, 2. Etappe & Eröffnungsfeier

Nach der 2.Etappe in etwas einfacherem Gelände wurden die W.O.C 99 am Abend eröffnet. 314 Teilnehmer aus 35 Nationen zogen zu Dudelsackklängen ins Stadion von Inverness ein.

Mit großen Mannschaften vertreten waren die favorisierten Teilnehmer aus Norwegen, Schweden und Finnland. Von den Läufern aus Mitteleuropa traute man eigentlich nur den Schweizern eine Medaille zu.

Montag, 2. August, Ein "Royal" & Qualifikation Klassik

"His Royal Highness, the Duke of York, Prince Andrew" machte den Orientierungsläufern seine Aufwartung. Er besuchte die Wettkämpfe und beobachtete die WM Teilnehmer im Wald.

Für diese wurde es heute so richtig ernst, man musste sich für das Finale Klassik qualifizieren, da die Anzahl der Starter im Finale auf 60 beschränkt ist, aber jeweils über 120 Frauen und Männer gemeldet hatten.



Für 6-Tage-OLer war heute Pause, eine willkommene Gelegenheit Schottland kennen zu lernen oder die WM-Teilnehmer bei der Qualifikation anzufeuern. Den müden Beinen der ersten beiden Etappen tat es gut.

Dienstag, 3. August, Kulinarische Genüsse & 3.Etappe

So langsam hat man sich an das Gelände in Schottland gewöhnt, obwohl einige Bayern heute länger im Wald waren als ihnen lieb war.

„West Guisachan“ gleich hinter Tomich und in unmittelbarer Nachbarschaft des Glen Affric hatte es in sich. Die WM-Läufer hatten nicht viele Spuren hinterlassen. Und so bot der Wald im wesentlichen „...bracken, heather, brashings and grass.“ Dabei bedeutet Guisachan soviel wie „der Platz der Kiefern“; vielversprechend eigentlich, oder? Immerhin, Anne wurde 6. in der D 10 A.

Weiterhin gewöhnungsbedürftig ist die Eßkultur auf der Insel: Frühstück mit "Sausages" (Würstchen, Hauptbestandteil Kartoffelmehl), Vollkornbrot, das eigentlich nur lappriges Toastbrot ist, oder "Haggis" (Innereien vom Schaf, fein zerkleinert und gekocht).

Aber eines muß man den Schotten schon lassen, vom Bier brauen und Whisky brennen verstehen sie was.

Mittwoch, 4.August, Finale Klassik

Heute wurden die ersten Medaillen verteilt. Auf Strecken von ca. 15 km bei den Herren und ca. 10 km bei den Frauen setzten sich die Skandinavier durch. Bei den Frauen siegte Kirsi Bostrom aus Finnland, bei den Männern Bjornar Valstadt aus Norwegen. Für das beste deutsche Ergebnis sorgte Frauke Schmitt-Gran mit Platz 11 bei den Frauen.

Bayerns OLer saßen auf der Zielwiese und sorgten für gute Stimmung.

Donnerstag, 5.August, 4.Etappe

Heute durfte Otto-Normal-OLer WM Luft schnuppern. Im gleichen Gelände wie gestern das Finale konnte man sehen welche Leistungen von den Weltmeistern erbracht wurden.

Wege sucht man in diesem Wald meist vergebens und der Boden ist größtenteils mit Steinen und Fallholz übersät.

Dennoch kamen die meisten von uns gerade in diesen Bahnabschnitten gut klar. Es funktionierte nur eine Technik: Kompass und los. Sascha Dammaier konnte es am besten und erreichte Platz 6 in der H 21 L.



Freitag, 6. August, 5. Etappe

Ab heute gibt es Karten 1:10.000. Darauf läuft es sich gleich sehr viel besser. Aber die Bahnen sind nicht anders und die Ergebnisse der Bayern gleichen denen der Vortage.

Samstag, 7. August, Finale Kurzstrecke

Was wird der Tag bringen? Für den DTB hatten 2 Frauen und 2 Männer die Qualifikation geschafft und gingen auf die kurze Strecke, bei der die Sieger nach ca. 30 Minuten im Ziel sind. Um für Spannung zu sorgen starteten die Besten aus den Qualifikationsläufen als letzte.

Zur Hälfte des Rennens bei den Frauen sah alles wie immer aus, die Skandinavier führten.

Doch dann wurde Frauke Schmitt-Gran mit Bestzeit am Zuschauerposten angekündigt. Kurze Zeit später Spannung beim Zieleinlauf von Frauke. Angefeuert von vielen deutschen Fans stürmte sie dem Ziel entgegen. Die Uhr bleibt stehen, neue Bestzeit mit 2 Sekunden Vorsprung. Reicht die Zeit für einen Platz unter den ersten drei? Noch waren einige Favoritinnen unterwegs.

Titelverteidigerin Lucie Böhm aus Österreich unterbot als erste die Zeit von Frauke. Dann unbeschreiblicher Jubel im Zielgelände: Yvette Baker aus Großbritannien nähert sich dem Ziel und schafft eine neue Bestzeit. Kurz darauf war die Sensation perfekt: Yvette wird erste OL-Weltmeisterin aus Großbritannien und Frauke gewinnt die erste Medaille für Deutschland in der Geschichte der OL Weltmeisterschaften.



Als bei der Siegerehrung "God save the Queen" erklang, flossen sowohl bei der neuen Weltmeisterin als auch bei Frauke Tränen der Freude.

Ein sensationelles Ergebnis bei den Frauen, drei Mitteleuropäerinnen auf dem Treppchen. Bei den Männern waren die Skandinavier wieder unter sich. Es siegte ein Norweger vor zwei Finnen.

Vier Stunden später liefen wir durch dasselbe Gelände um Cawdor Castle. Es war ein anderer Wald als auf den ersten fünf Etappen: weniger kuppig und weitläufiger, damit aber auch schneller zu laufen. Für uns gingen 6 Tage OL heute zu Ende. Sechs Tage, die sicher lange in Erinnerung bleiben werden und in zwei Jahren geht es ja rund um Ben Nevis weiter.

Sonntag, 8. August, Staffel

4 Läufer gehören zu einer Staffel, die 4 zu laufenden Strecken unterscheiden sich teilweise und die Reihenfolge der 4 Strecken ist von Staffel zu Staffel verschieden. Es ist also nicht möglich, einfach dem führenden Läufer hinterherzulaufen, da man nie weiß ob die Strecke exakt gleich ist. Dieses System macht das Rennen für Läufer und Zuschauer äußerst spannend.

So führte bei den Frauen nach der ersten Runde Litauen (am Schluß 6.), nach der zweiten Runde Großbritannien (am Schluß 4.) ehe Norwegen nach der dritten Läuferin die Führung übernahm und bis zum Schluß nicht mehr abgab. Den 2. Platz belegte Finnland vor Schweden, die deutsche Staffel belegte Platz 8.

Exakt den gleichen Zieleinlauf gab es bei den Männern: Weltmeister Norwegen vor Finnland und Schweden, Schweiz 4., Litauen 6 und Deutschland belegte nur Platz 15.

<http://www.scottish-orienteing.org>

Bayerische und nationale Höhepunkte

Gelungene Bayerische OL-Klassikmeisterschaften beim TV Coburg-Neuses

Herrliches Spätsommerwetter lag über dem idyllischen Zielgelände am Weißfichtensee bei Ebern, wo der TV Coburg-Neuses für das Top-Wochenende 1999 des Bayerischen Orientierungslaufes mit den Einzelmeisterschaften und einem Bayerncuplauf sorgte. Und trotzdem herrschte ein Hauch von bedrückter Stimmung, war doch der im OL so anerkannte Gesamtorganisator Gerhard Weid völlig unerwartet drei Tage vor der Veranstaltung verstorben. Die Anteilnahme der Sportler wurde während der Wettkämpfe sichtbar durch das Tragen eines Trauerflores und vor der Siegerehrung mit einer Gedenkrede des stv. Landesfachwarts Ralph Meißner für den Bayerischen Turnverband.

Der mutigen Entscheidung der Familie Weid war es zu verdanken, daß die Läufe dennoch wie geplant stattfinden konnten. So war auch spürbar, daß sich alle Helfer des TV Coburg-Neuses besonders anstregten, um die gewissermaßen zu einem sportlichen Vermächtnis gewordene Veranstaltung zum Bayerischen Saisonhöhepunkt zu gestalten. Wesentlich trug dazu die von Uwe Weid professionell erstellte neue OL-Karte „Haßwald“ bei, die ein interessantes Gelände, gekennzeichnet von Hanglagen mit zahlreichen Details wie Felsen, Steinen und Gräben, abbildete. Eine anspruchsvolle Bahnlegung sorgte letztlich dafür, daß die Wettkämpfer entsprechend dem Ereignis voll gefordert und würdige Meister gekürt wurden. Ein Dank gilt auch der Bundeswehr des Standortes Ebern, die die Veranstaltung infrastrukturell wirksam unterstützte.

Die Medaillen wurden unter 14 Vereinen aufgeteilt, wobei der TSV Deggendorf mit 3 Titeln bei 12 Medaillen herausragte. Je zwei Goldplaketten errangen die TSG Creidlitz und der TSV Weitramsdorf; auf Platz 4 und 5 im Medaillenspiegel sind der TSV Grünwald und der TV Coburg-Neuses zu finden.

Die Veranstaltung klang mit dem unüberhörbaren Wunsch der Wettkämpfer aus, sich auch im nächsten Jahr wieder in diesem Gelände treffen zu können.

Ergebnisse:

H 14

1. Christian Vetter, TV CO-Neuses
2. Hannes Höfer, TV CO-Neuses
3. Benjamin Vetter, TV CO-Neuses

D 14

1. Theresa Bauer, TSV Deggendorf
2. Marie Schwanitz, TSV Deggendorf
3. Sera Trennhaus, TSV Deggendorf

H 15/16

1. Johannes Grahammer, TSV Neufahrn
2. Jens Meisenbach, TV CO-Ketschendorf

H 17/20

1. Björn Kramer, TV CO-Ketschendorf
2. Ralph Körner, TSV Deggendorf
3. Manuel Krebs, TSV Deggendorf

H 21 E

1. Sascha Dammeier, TSV Grünwald
2. Manfred Scholz, TSV Albertshofen
3. Lionel Ehrl, TSV Deggendorf

H 35/40

1. Andreas Halter, TV Wiesenfeld
2. Hans-Jörg Kübler, TSV Grünwald
3. André Böhme, TSV Albertshofen

H 45/50

1. Walter Körner, TSV Deggendorf
2. Heinz Fischl, TSV Deggendorf
3. Heinz-Peter Simon, TSG Creidlitz

H 55

1. Georg Reischl, TV Osterhofen
2. Dieter Oechler, TV Wiesenfeld
3. Konrad Schludi, TSV Deggendorf

D 15/18

1. Jennifer Huth, TSG Creidlitz
2. Tanja Nawroth, TV Sulzbach-Ros.
3. Anne Wieland, SC Lauf

D 19 E

1. Antje Bornhak, TSV Deggendorf
2. Ilka Rathje-Kübler, TSV Grünwald
3. Susan Kurth, TSV Deggendorf

D 35/40

1. Martina Huth, TSG Creidlitz
2. Anneli Passing, ATS Kulmbach
3. Kerstin Böhme, TSG Creidlitz

D 45/50

1. Gerlinde Hielscher, TSV Weitramsdorf
2. Elisabeth Krebs, TSV Deggendorf
3. Marga Voit, DARC Franken Nürnberg

D 55

1. Gertraud Keller, TSV Weitramsdorf
2. Katharina Blumensaat, ATS Kulmbach
3. Gisela Fischer, TSV Weitramsdorf

Zum Gedenken

Gerhard Weid war seit 1981 mit seiner Familie Teil der Bayerischen Orientierungslaufszene. Obwohl er aus gesundheitlichen Gründen die Sportart schon bald nicht mehr selbst aktiv betreiben konnte, schöpfte er darin weiterhin Lebenskraft und widmete sich fortan mit unermüdlichem Einsatz organisatorischen Aufgaben, u.a. als OL-Gaufachwart, zu. Unter seiner Leitung fanden zahlreiche Landesveranstaltungen und regionale Läufe auf hohem Niveau statt. Seine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit verdient das Prädikat „beispielhaft“! Wie uneigennützig er dachte und handelte, zeigt auch die Tatsache, daß er nicht nur seine Söhne zu großen nationalen Erfolgen führte, sondern daß er sich gerade auch in den letzten Jahren weiterhin eindrucksvoll um die Jugendarbeit und damit um die Zukunft des OL verdient machte. Davon profitieren der Verein TV Coburg-Neuses und der Bayerische Turnverband gleichermaßen. Wir müssen uns aufgefordert fühlen, mit seinem sportlichen Erbe sorgsam umzugehen.

R.M.

Zwei Deutsche Meistertitel für Bayerische Jugendteams

Das gab es in der Geschichte des Bayerischen Orientierungslaufes noch nie! Innerhalb von einer Woche stürmten zwei Teams in den Kategorien „bis 14 Jahre“ zum Meistertitel und errangen insgesamt vier Medaillen.

von Ralph Meisner

Der Höhenflug begann bei den Deutschen Staffelmeisterschaften in Bad Harzburg, wo Marie Schwanitz, Theresa Bauer und Sera Trennheuser vom TSV Deggendorf von Anfang an die Spitze übernahmen und sie bis ins Ziel nicht mehr abgaben. Nach dem im Vorjahr noch so überraschend gewonnenen Titel in der Mannschaftsmeisterschaft gelang diesem ausgeglichenen und selbstbewußten Team erstmals in der „Zitterdisziplin Staffellauf“ der ganz große Erfolg. Parallel dazu entwickelte sich bei den Jungen ein harter Kampf um die Medaillen, wo Bernhard Meißner, Christian Vetter und Hannes Höfer vom TV Coburg-Neuses bei ständigen Positionswechseln zwischen Rang 2 und 4 mitmischten. Mit Bestzeit auf der Schlußrunde sicherte Hannes Höfer schließlich knapp hinter den Staffeln aus Kassel und Jena den 3. Platz und damit die heißersehnte Medaille.

Eine Woche später trafen sich die deutschen Orientierungsläufer zur nächsten Großveranstaltung, dieses mal auf bayerischem Boden. Der TUS Mitterteich und TSV Pechbrunn bewiesen als Ausrichter der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft und eines Bundesranglistenlaufes einmal mehr ihre Fähigkeit durch tadellose Organisation ein Topereignis zu garantieren. Hervorgehoben seien stellvertretend für die vielen Helfer die leitenden Funktionsträger Stephan Krämer und Anton Bauernfeind (TUS Mitterteich), sowie die Familien Arzberger und Söllner (TSV Pechbrunn). Solange derartig Engagement und Fachkompetenz gezeigt werden, bleibt Bayern eine der guten Adressen im Deutschen OL.

Letzteres darf auch wieder auf die bereits erwähnten Jugendteams übertragen werden, sorgten sie doch als „Lokalmatadoren“ erneut für die gleiche Bilanz wie in der Vorwoche, lediglich in umgekehrter Reihenfolge. Diesesmal ließ das Trio des TV Coburg-Neuses seinen Traum vom Meistertitel wahr werden. Bei der Mannschaftsmeisterschaft kommt es darauf an, daß die Pflichtposten von allen Läufern eines Teams angelaufen werden, während das übrige Postennetz möglichst geschickt und zeitsparend untereinander aufzuteilen ist. Diese anspruchsvolle Aufgabe wurde schnell und routiniert gelöst, so daß am Ende ein Vorsprung von drei Minuten auf die Konkurrenten aus Dresden herausprang. Die Deggendorfer Mädchen konnten zwar ihren Titel nicht verteidigen, waren aber nach der Staffelmeisterschaft sicher auch mit dem ausgezeichneten 3. Platz zufrieden.

Die Analyse dieser tollen Erfolge zeigt bei beiden Mannschaften viel Paralleles. Alle Läufer/-innen begannen den OL wettkampfmäßig bereits mit ca. 8 Jahren unter fachkundiger Anleitung in ihren Vereinen. Schwerpunkte bei regelmäßigem Training waren die Erarbeitung guter orientierungstechnischer Grundlagen und bei zahlreichen Wettkämpfen das Sammeln von Erfahrung und das Suchen eines ständigen Vergleichs mit der Konkurrenz. Hier wurde in vier- bis fünfjähriger Aufbauarbeit von den Vereinen und Trainern unter Mitwirkung der Eltern einiges investiert, was sich letztlich auszahlte. Sowohl Marie Schwanitz, Theresa Bauer und Sera Trennheuser, als auch Hannes Höfer und Christian Vetter sind jetzt 14 Jahre alt und wechseln nächstes Jahr in eine neue Kategorie. Lediglich Bernhard Meißner ist ein Jahr jünger, was er gegenüber den anderen stets zu kompensieren mußte. Er hat sich natürlich für die nächste Saison vor allem im Einzellauf in der H 14 noch einiges vorgenommen. Doch auch den Erstgenannten braucht mit Blick auf die Klassen H/D 15-16 nicht Bange zu sein, denn sie sind gut dafür gerüstet.

Bei aller Freude über die erfolgreiche Jugend sollen auch die Senioren nicht vergessen werden. Der TSV Albertshofen sicherte sich in der Besetzung Manfred Scholz, André Böhme

und Uwe Genatis in der Klasse H 105 (= 3 mal 35) die Bronzemedaille bei den Staffelmeisterschaften. Einen Deutschen Seniorentitel gab es gar für die Damen des ATS Kulmbach mit Anneli Passing, Katharina Blumensaat und Vera Arneth im Mannschaftswettbewerb D 135 (3 mal 45). Auch hierzu herzlichen Glückwunsch!

Weitere Plazierungen:

D 15-18: Jennifer Huth, Jana Böhme und Blandine Ehrl bzw. Stephanie Wurpes; TSG Creidlitz; 6.bzw. 7.Platz Staffel / Mannschaft

D 105: Martina Huth, Kerstin Böhme, Dagmar Becker-Mumme; TSG Creidlitz; 8.Platz Staffel

Schul-OL ein voller Erfolg

*Über 300 Schüler beim Tag des OL der Schulen im Landkreis Deggendorf am Start
Von Ralph Körner*

Zum Schuljahresende richteten Georg Reischl, Ralph Körner und Manuel Krebs im Gelände "Deggendorfer Himmelreich" die zweite Auflage des Deggendorfer Schul-OLs aus. Waren es bei der Premiere im Vorjahr noch 80 Schüler aus vier Schulen, die sich mit Karte und Kompaß auf die Postenjagd begaben, so konnte man heuer auf die stolze Zahl von 313 Startern aus acht Schulen blicken, weswegen man die Veranstaltung auf zwei Termine aufteilte.

Es galt für die Zweier- oder Dreier-Teams, innerhalb von 60 Minuten möglichst viele der im Gelände aufgestellten 20 Posten zu finden. Die teilnehmenden Schüler aus Vierten bis Achten Klassen aus Grund-, Wirtschafts- und Realschulen, sowie Gymnasien zeigten großen Eifer und Interesse, hatten vor allem aber Spaß. Zudem erhielten alle Teilnehmer Urkunden, die Bestplatzierten Sachpreise. Pokale wurden an die teilnehmerstärkste Schule und an die drei besten Schulen der Schulwertung vergeben.

Angesichts der guten Resonanz hat sich der doch nicht unwesentliche Aufwand für die Veranstaltung auf jeden Fall gelohnt, zumal einzelne Schul-OL-Starters sich auch schon bei weiteren Regionalwettkämpfen blicken ließen und alle gespannt auf den Schul-OL 2000 warten, der bei weiterem Teilnehmerzuwachs möglicherweise zu einer ganzen "Schul-OL-Woche" aufgestockt wird.

Gedanken zum Schul-OL und zur Nachwuchsarbeit allgemein

Von Ralph Körner

Über 300 Schüler beim Schul-OL – einfach toll, möchte man meinen. Dennoch sollte man das Ganze realistisch sehen. Wie gewöhnlich zeigen sich 90 % der Neustarter zwar von der Sportart OL restlos begeistert und wollen zunächst mehr darüber erfahren, werden aber dann bei Anschlußwettkämpfen seltsamerweise nie mehr gesehen.

Doch trotzdem bleibt die Verbindung von Schule und Vereinssport eine der besten Möglichkeiten der Nachwuchswerbung im Orientierungslauf, wobei folgende Punkte beachtet werden sollen und müssen bzw. wünschenswert wären:

Es genügt nicht, die Kinder zu begeistern, sondern die Eltern müssen ebenfalls über den OL informiert und damit konfrontiert werden, um bei ausreichendem Interesse eine ausreichende Bindung herstellen zu können.

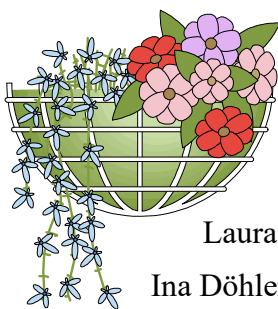
Der Grundstock jeder Nachwuchswerbung ist zunächst die Information über die Medien: Die Sportart muß in einer Breite präsentiert werden, daß sich der Großteil der Leute beim Wort "Orientierungslauf" etwas vorstellen können, ohne erstaunt die Hintergründe erfragen zu müssen. So wurde z.B. beim Schul-OL die volle Medienbreite mit (Regional-) Fernsehen, Radio und Zeitung ausgenutzt.

Um Nachwuchs gewinnen zu können, müssen die Fahrstrecken verkürzt werden, indem man mehr Regionalwettkämpfe, Schnupper- und Trainings-OLs durchführt, um so den Neulingen gute Möglichkeiten der Weiterführung des Sports zu ermöglichen, denn die Phase zwischen "Erstkontakt" und "OL-Virus" ist diejenige, in der die meisten wieder abspringen. Natürlich können beim OL nie die Fahrstrecken wie z.B. beim Jugendfußball erreicht werden, jedoch reicht bereits die Bezirksebene als Einstiegsplattform aus. Gute Beispiele sind die Coburger OL-Serie (leider zunächst nur in Elite) und der Niederbayerische Panthercup, vormals Nachwuchspokal.

Die Werbearbeit in den Schulen muß weiter intensiviert werden, was schon durch das Projekt "Sport nach Eins" und durch die Schullandheim-OLs versucht wird. Ein Etappenerfolg wäre schon eine bayerische Schule mit Differenziertem Sportunterricht OL.

Nachwuchsarbeit soll nicht nur auf den eigenen Verein abzielen. Auch "neue" OL-Vereine sollten herangezogen werden, wenn sich dort eine ausreichend große Nachwuchsgruppe findet.

Schul-OLs sollten in mehreren Teilen Bayerns durchgeführt werden, um flächendeckenden Erfolg zu haben.



Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Nachwuchsarbeit

Der TSV Grünwald meldet für 2013 eine D 14-Staffel an:

Tom und Kate Arzac-England, geb. April 1999

Laura Neuhaus, geb. Juli 1999

Ina Döhler, geb. September 1999

Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute, viel Geduld und allzeit eine gute Routenwahl.

Geländesperre in Oberfranken

Um Problemen mit den Forstbehörden von vorn herein aus dem Wege zu gehen, wird für den Haßwald südlich von Ebern mit der Karte „Haßwald“ ein absolutes Trainingsverbot verhängt.

Hintergründe dafür sind verstärkte Bemühungen des zuständigen Forstamtes, das Waldgebiet für die forst- und jagdwirtschaftliche Nutzung zu schonen. Trotz intensiver Gespräche konnte keine andere Lösung für uns gefunden werden. Dabei wurde jedoch auch deutlich, dass die Einschränkungen nicht ursächlich mit der Nutzung des Gebietes für die Bayerische Einzelmeisterschaften 1999 zusammenhängen.

Das Trainings- und Wettkampfverbot gilt zunächst für das Jahr 2000. Für die darauffolgende Saison wurde eine Freigabe in Aussicht gestellt. Wir bitten daher, dass Verbot zu beachten, um so die Chancen für weitere Läufe in diesem schönen Gelände zu wahren.

Terminplan 2000

vorläufige Wettkampfplanung für Bayern

Termin	Wettkampf	Ort	Veranstalter
10.-12.3.2000	Übungsleiterausbildung	Grünwald	Bayerischer Turnerbund
1./2.04.2000	Deutschlandcup & BRL	Kassel	
09.04.2000	Deutsche Meisterschaften Langstrecken OL	Hannover Langenhagen	
15.04.2000	Bayerncuplauf	Scherneck	TV Ketschendorf
28./29.04.2000	JJLVK	Schleswig Holstein	
06.05.2000	Bayerische Mannschaftsmeisterschaft		Fachausschuss OL & BGS
07.05.2000	Bayerncuplauf		Fachausschuss OL & BGS
13./14.05.2000	BRL & BRL K-OL	Dippoldiswalde	
10.-12.06.2000	3-Tage-OL incl. DM Kurz OL & BRL	Leipzig	USC Leipzig
01.07.2000	Bayerncuplauf	Osterhofen	TV Osterhofen
21.-23.07.2000	Bezirksturnfest Unterfranken	Karlstadt	
11.-13.8.2000	3-Tage-OL Aargau	Luzern	OLG Rymen
09./10.09.2000	DMM & DMSt	Ohorn	
16.09.2000	Bayerische Meisterschaft Klassik OL	Coburg	TSG Creidlitz
17.09.2000	Bayerncuplauf	Coburg	TSG Creidlitz
17.09.2000	BRL	Raum Weimar	
24.09.2000	Grenzlandpokal	Weitramsdorf	TSV Weitramsdorf
01.10.2000	Deutsche Meisterschaft Klassik OL	Zittau	
14./15.10.2000	Arge-Alp-Cup	Trentino	
28.10.2000	Bayerische Staffelmeisterschaften	Albertshofen	TSV Albertshofen
29.10.2000	Abschluß-OL	Albertshofen	TSV Albertshofen

Impressum

Herausgeber: Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV

Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Leistungssport, André Böhme,
 [REDACTED] Uttenreuth, Tel.: 09131/[REDACTED]

email: andre.boehme@fen.baynet.de

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport, Martin Schubert,
 [REDACTED] Regensburg, Tel.: 0941/[REDACTED] (priv.)

email: schubert.denk@t-online.de

Jürgen Bauer, [REDACTED] Weismain, Tel.:
 0171/[REDACTED] (Handy)

Die letzte Seite!

TREND IN PROZENT

Das Meinungsforschungsmagazin R.K. OL

Bei einem Waldspaziergang begegneten uns einige seltsam angezogenen Leute, die etwas zu suchen schienen.

Somit war unsere erste Frage: „Was tun Sie hier?“

- ❑ Darauf antworteten 35% der Befragten: „Mich komisch anziehen und etwas suchen!“
- ❑ 28% sagten: „Sie verhauen, wenn Sie nicht gleich den Posten wieder hinstellen!“
- ❑ 37% brachen vor Erschöpfung zusammen.
- ❑ Bernhard Meißner lief uns zwischen den Füßen durch und verschwand.

Natürlich handelte es sich um einen Orientierungslauf. Somit beschlossen wir, dieselben Leute einige Posten weiter nochmals zu befragen, wie es ihnen denn bisher ergangen ist.

Darauf sagten 24%: „Oh, ganz gut!“ und hinkten weiter.

31% fragten: „Ist hier der Posten?“

18% zeigte uns den Skorpion an ihrem Bein und brachen tot zusammen.

27% erkundigten sich zornesrot nach dem Bahnleger.

Lionel Ehrl lief uns über den Haufen und sofort gegen den nächsten Baum.

All diese Reaktionen brachten uns sofort auf die Frage der Woche:

Woran erkennt man einen stressigen Orientierungslauf?

10. Ihr erster Posten ist „See, Westteil“
9. Sie starten bei den brasilianischen Meisterschaften.
8. Am Start hängt ein Filmplakat mit der Aufschrift „Die Rache des Bahnlegers“
7. Bei der Anmeldung begrüßt Sie Christian Ufholz.
6. Für die Bahnlängenangaben reicht der Computerspeicher nicht aus.
5. Sie wundern sich im Wald über OL-Schuh-Abdrücke mit Bärenatzenprofil
4. Auf der Karte „Grand Canyon“ fehlen Braun- und Schwarzdruck
3. Der Veranstalter hat im Voraus mit den Jägern die Abschussquote ausgehandelt
2. Bei der Überschreitung des Score-Zeitlimits wird Ihnen pro angefangener Minute eine Haut abgezogen.
1. Roland Vogl ist Postensetzer

Anm. der Redaktion: Sollte jemandem ähnliches widerfahren sein, sind wir gern bereit dieses zur lehrreichen Erkenntnis für die Allgemeinheit zu veröffentlichen.